

V0185/22

Ortsumfahrung Unsernherrn im Zuge der Bundesstraße 13
Stellungnahme der Stadt Ingolstadt

(Referentin: Frau Preßlein-Lehle)

Ausschuss für Stadtentwicklung, Bau, Umwelt und Nachhaltigkeit vom 24.03.2022

Frau Wittmann-Brand erläutert anhand der Präsentation und erklärt zur Sitzungsvorlage, dass die Vorplanungen vom staatlichen Bauamt erstellt worden sind und die Planungen nun über die Regierung von Oberbayern / bayrische Staatsministerium für Wohnen, Bauen und Verkehr an das Bundesministerium weitergeleitet wird und nun die Stadt Ingolstadt dazu aufgefordert sei eine Stellungnahme abzugeben. Hintergrund sei, dass die Maßnahmen im aktuellen Bundesverkehrswegeplan 2030 mit höchster Priorität enthalten sei. Das staatliche Bauamt habe in der Vorplanung vier Varianten geprüft und anhand bestimmter Kriterien gegenübergestellt. Zum einen die raumstrukturelle Wirkung, die verkehrliche Wirkung, die technische Beurteilung, die Umweltverträglichkeit sowie die Kosten. Des Weiteren erläutert Frau Wittmann-Brand zur Westvariante, dass diese Variante eine verkehrlich geringe Wirksamkeit habe und dennoch ein starker Eingriff in den dortigen Landschafts- und Siedlungsraum nötig sei. Der Verlauf sei relativ nah an den Siedlungsbereichen und somit seien auch Lärmschutzmaßnahmen zu erwarten. Sie führt aus, dass es wichtig sei, dass man Zustimmung vom Stadtrat bekomme, dass die West-Variante nicht weiterverfolgt werde. Bezüglich der drei Ostvarianten führt sie aus, dass man keine der Varianten eins zu eins weiterempfehlen wolle, sondern nach einem Kriterienkatalog gehen möchte, sodass die möglichen Verkehrsverlagerungen noch einmal großräumig betrachtet werden. Vor allen Dingen was die Asamstraße und den Stadtweg betreffe, sei noch einmal die Zerschneidung der Flure genau zu betrachten und die Entfernung zu den bebauten Siedlungsbereichen sei zu optimieren. Auch die gewünschte Anbindung an die Südost Spange im Hinblick, dass sich das IN-Campusgelände noch stärker entwickeln werde, erfordert dass dieser Knotenpunkt so geplant werde, dass er auch Landschaftsverträglich gestaltet werden könne. Ebenso sei auch die Abstandswahrung zur Sandrachaue ein wichtiges Thema.

Stadtrat Wöhrl bedankt sich bei Frau Wittmann-Brand und zeigt auf, dass das sei was man sich wünsche und bedankt sich, dass die West-Variante mit dieser Vorlage ausgeschlossen werde. Bezüglich der Ostvariante führt er aus, dass es ein wahnsinniger Eingriff in die Flur sei und die Anbindung an die Süd-Ost Tangente sehr schwierig sei. Stadtrat Wöhrl merkt an, dass es ihm am liebsten sei, an der Bahn entlang möglichst wenig Flur zu zerschneiden.

Stadträtin Leininger teilt mit, dass sie das Vorgehen als gut befinde und zustimmen werde und mit der West-Variante abgeschlossen werden soll, um dann mit den verbleibenden Varianten Vorteile erzielen zu können.

Stadtrat Achhammer teilt die Meinung von Frau Wittmann-Brand. Er ist der Meinung, dass eine westliche Umfahrung nur dann Sinn gemacht hätte, wenn es eine vierte Donaubrücke im Westen gegeben hätte. Des Weiteren führt er aus, dass Punkt zwei der Vorlage sehr gut

sei, denn dort werde noch einmal darauf hingewiesen, dass Verkehr und Naturschutz geprüft werde.

Stadtrat Böttcher entgegnet der Aussage von Stadtrat Achhammer, denn er wolle mit der 4. Donauquerung keine Brücke, sondern es sei von einer Trasse gesprochen worden. Er betont, dass die Planung der Freien Wähler so gut wie fertig gewesen sei und es nur um die Trasse gegangen sei, dass diese so lange wie möglich erhalten bleibe. Er betont, dass auch die Freien Wähler gegen die Westumfahrung seien. Ebenso bitte er darum, dass bei der Planung der Ostumfahrung möglichst schonend mit der Flur umgegangen werde.

Mit allen Stimmen:

Entsprechend dem Antrag befürwortet.